

Excellence in Teaching Award 2019/20

Formular für die Beschreibung der von Ihnen eingereichten Lehrveranstaltung

Eckdaten – LV-Nummer, LV-Titel, Name des/der Lehrenden, Semester, Fachbereich

612.303, PS Understanding Drama and Film, Dr. Elisabeth Schober, WS 2019/20, FB Anglistik und Amerikanistik

Allgemeine Beschreibung – Hintergrund, Studierende, Lernziele, Inhalte, ...

Das Proseminar ‚Understanding Drama and Film‘ ist im Bachelorstudium Anglistik und Amerikanistik und im Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Unterrichtsfach Englisch empfohlen für Studierende im 3. Semester und mit 3 ECTS bewertet. Es soll eine **Grundlage für die Analyse von dramatischen Texten und Filmen** sowie eine theoretische Basis für die kritische Betrachtung literarischer Texte bieten.

Die Beschränkung der zu bearbeiteten Texte auf einen Film und zwei Theaterstücke erlaubt eine detaillierte Beschäftigung mit der **formalen Analyse** von dramatischen Werken und audiovisuellen Formaten. **Performative Aspekte** werden natürlich im Film, jedoch auch in den dramatischen Texten sowohl in aktuellen Theaterproduktionen als auch in Verfilmungen der Stücke besprochen. Des Weiteren sind gattungsspezifische Merkmale, Sprache, Charakterisierung und Struktur im Drama und das Kennenlernen von **Filmsprache und ihre potenzielle Wirkung** auf die Zuseher im Film wichtige Kernthemen des Kurses.

Mithilfe dieser Themen werden die Studierenden zu einer **critical media literacy** hingeführt, die von der National Association for Media Literacy Education wie folgt definiert wird: “the ability to access, analyse, evaluate, create and act using all forms of communication” (namle.net). Dieser Kurs hat also vor allem zum Ziel, den Studierenden durch den Erwerb der Analysekompetenzen und das interkulturelle Lernen, das durch den Kontakt mit Literatur ermöglicht wird, einen kritischen Blick auf die (Medien-)Welt zu schaffen und sie zu mündigen NutzerInnen und effektiven KommunikatorInnen machen.

Stellen Sie in der Folge bitte dar, wie Sie die Kriterien der Ausschreibung im Rahmen der von Ihnen eingereichten Lehrveranstaltung erfüllen!

An die Studierenden werden **Lernanforderungen** gestellt, mit denen über die reine Faktenvermittlung hinaus kritisches, kreatives und problemlösendes Denken vermittelt wird.

Für die Filmanalyse im ersten Teil des Kurses versuche ich immer aktuelle und interessante Filme zu wählen, die bei den Studierenden **Fragen und teilweise widersprüchliche Empfindungen** hervorrufen können. Der derzeitige Trend in der Medienlandschaft liegt eindeutig auf qualitativ hochwertigen Fernsehserien. Darum habe ich für das WS 2019/20 keinen Film, sondern die Serie *Patrick Melrose* (Showtime/Sky, 2018) ausgewählt. Um einen möglichst kollektives Erlebnis zu schaffen, biete ich immer eine Movie-Night, oder in diesem Fall eine TV-Night, an, wo ein paar Snacks zum Knabbern natürlich auch nicht fehlen dürfen. Wir konnten hier die ersten drei Folgen der Serie nicht nur auf großer Leinwand sehen, sondern auch ein Gefühl dafür bekommen, wie andere auf den Inhalt reagieren. Besonders für die beunruhigende Thematik der Serie, die unter anderem von sexuellem Missbrauch, Drogenkonsum und Suizid handelt, ist das gemeinsame Erlebnis hilfreich, die oft schockierenden Eindrücke einordnen zu können. In der **gemeinsamen Analyse** der Serie konnten die Studierenden **selbst entdecken**, wie komplex und vielschichtig sie gestaltet ist und haben mithilfe von gezielten Fragen und Aufgabenstellungen herausgefunden, dass *Patrick Melrose* auf einer subtilen Meta-Ebene die Funktion von traditionellem Fernsehen reflektiert und sich selbst dabei als *quality TV* markiert.

Im Gegensatz zum häufigen Kontakt mit Film und Fernsehen sind viele Studierende dem Theater sehr fern. Um sie für Theaterstücke und den Theaterbetrieb zu begeistern, versuche ich regelmäßig, aktuelle Produktionen in Salzburg zu besuchen. Im WS 2019/20 war dies *My Fair Lady* am Salzburger Landestheater, eine sehr nahe Adaption des Stückes *Pygmalion* des irischen Dramatikers George Bernard Shaw. Als Vorbereitung auf den Theaterabend haben die Studierenden *Pygmalion* gelesen. Um das Lesen zu erleichtern, habe ich sie mit dem soziokulturellen Hintergrund vertraut gemacht und einen Lesefokus mit Diskussionsfragen auf social class gesetzt. Ein besonderes Highlight in diesem Semester war der **Besuch von Anna Lukasser-Weitlaner, Theaterpädagogin** des Salzburger Landestheaters, die mit den Studierenden eine halbe Unterrichtseinheit gestaltet hat. Frau Lukasser-Weitlaner konnte den Studierenden von der **Aufführungsgeschichte** des Stücks erzählen und vor allem von der spannenden Thematik des Endes; denn der Autor von *Pygmalion*, George Bernard Shaw, und die Macher des Musicals *My Fair Lady*, hatten hier sehr **konträre Ansichten**. Nach einem kurzen warm-up und einigen Übungen mit einem Schwerpunkt auf Körperbewusstsein und der Wirkung von Sprache und äußerem Erscheinungsbild, wurden die Studierenden aktiv angeregt, ihr eigenes Ende des Stückes als Pose darzustellen und konnten dadurch die Charakterentwicklung im Stück noch einmal **kritisch reflektieren** und die historische Einbettung des Stoffes mit Konzepten wie Publikumserwartungen und eigenen Wünschen abwägen. Anschließend wurden die Studierenden eingeladen, in einer kurzen Szene eine Werbung zum Thema **Diskriminierung aufgrund von Sprache** in verteilten Rollen vorzuspielen. Diese einzelnen Sketche haben uns nicht nur viele, wirklich unterhaltsame Momente bereitet, sondern vor allem **sehr kreativ und kritisch auf aktuelle Probleme unserer Gesellschaft hingewiesen**. Der Theaterbesuch selbst hat den meisten Studierenden sehr gut gefallen, und sogar einige Skeptiker konnten das Erlebnis als positiv bewerten.

Der Höhepunkt des Kurses war zweifellos die letzte Kurseinheit, in der die Studierenden einander ihre **Kreativprojekte** vorgestellt haben. Die Aufgabenstellung war sehr offen – es sollten in Teams von zwei bis fünf Studierenden **ein Comic, ein Fotoroman, ein kurzes Rollenspiel oder eine Filmszene** erstellt werden, die sich mit einem oder mehreren der drei Haupttexten des Kurses auseinandersetzen. Sehr beliebt sind hier erfahrungsgemäß die Optionen, verschiedene Charaktere aus den verschiedenen Texten zusammentreffen zu lassen, oder einen gender-swap oder ein alternatives Ende darzustellen. Die Qualität der studentischen Beiträge war schlicht beeindruckend und reichte von einem **selbstgezeichneten Manga, drei Fotoromanen, einer spannenden Verfolgungsjagd bis hin zu einem professionell erstellten Kurzfilm**. Dieses Aufgabenformat erlaubt es den Studierenden, sich mit dem Stoff des gesamten Semesters noch einmal im Detail auseinanderzusetzen und in kreativer Weise zu reflektieren. So werden nicht nur thematische Gesichtspunkte in den Vordergrund gerückt, sondern auch Filmtechnik aktiv eingesetzt und so die oberste Stufe der Bloomschen Taxonomie erreicht, sodass eine weitere Vertiefung des Gelernten stattfinden kann.

In der Lehrveranstaltung wird **aktives Lernen** gefördert, etwa durch Gruppenarbeiten, Diskussionen, problemlösendes Lernen, interaktive Übungen, kollaborative Arbeiten auf Blackboard und andere aktivierende Methoden. In **nicht-prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen (=VO)** wird das Lernen der Studierenden insbesondere durch eine Verbindung von gelebter Begeisterung der/des Lehrenden für das Fach mit guter Strukturierung und Klarheit des Vortrages, durch Skripten und multimediale Lernmaterialien von hoher instruktiver Qualität oder auch durch den Einsatz von aktivierenden Methoden schon während der Vorlesung gefördert.

Interaktive Formate und Gruppen- und Partnerarbeit sind ein fester Bestandteil in meinem Unterricht.

Besonders wichtig ist mir eine angenehme **Atmosphäre** und eine Art **Gruppengefühl**, was die Bereitschaft zum Unterricht etwas beizutragen und als Team gemeinsam an einer Fragestellung zu arbeiten fördern soll. Dafür ist es notwendig, dass sich die TN am Anfang des Semesters kennenlernen. Zu Beginn des Kurses haben sich daher alle TN mit dem Spiel ‚Candy Introductions‘

vorgestellt, bei dem die Farben der zufällig aus der Packung entnommenen M&Ms die eher ungewöhnlichen Vorstellungskategorien bestimmen.

Nach dem Prinzip des **Flipped Classroom** wurden die Studierenden aufgefordert, aus einem Reader die betreffenden Termini für den Unterricht durchzuarbeiten, damit im Unterricht selbst gleich Anwendungsbeispiele und Interpretationsansätze angeboten werden können. Die Diskussion der Termini und Analysetechniken wurde dabei immer wieder durch **kurze Murmelphasen mit einem Partner/einer Partnerin oder durch größere Gruppenarbeiten** unterbrochen. Gruppen wurden auch oft nach dem Zufallsprinzip gebildet, um Abwechslung zu bieten und den Studierenden die Chance zu geben, einander besser kennen zu lernen, sowie um eine offene Diskussionskultur zu ermöglichen.

Bei der Besprechung der Theaterstücke fand ich es sehr wichtig, den Fokus auf die gattungsspezifischen und sprachlichen Besonderheiten zu legen, zum Beispiel die Funktion der Metapher in Arthur Millers *Death of a Salesman* oder die Merkmale des Musicals und die Funktion von Musik in *My Fair Lady*. Für den Besuch der Theatervorstellung habe ich **kurze Beobachtungsaufgaben** verteilt, um die Diskussion in der darauffolgenden Einheit thematisch zu fokussieren.

Vor allem in diesem Kurs versuche ich immer wieder, spezielle Methoden aus dem Bereich der **drama techniques** einzubauen, wie zum Beispiel:

- **One-Word-Dialogue**: ein und dieselben vier Wörter werden von verschiedenen Paaren in verschiedene Kontexte gesetzt und als Mini-Rollenspiel vorgetragen; dies dient zur Bewusstmachung von Intonation für die Bedeutung eines Satzes,
- **The Envelope**: ein Spiel, das die Funktion von Requisiten für die Charakterisierung darlegt,
- **Silent stories**: in Gruppen stellen Studierende eine Geschichte in drei einzelnen freeze frames dar, wobei die Zuseher die Geschichte erklären können sollen.

Hilfreiche Mittel bei Brainstormings und dem Einholen eines Meinungsbilds sind **online tools wie Mentimeter und MindMup oder Coggle**. Die schnelle und einfache Visualisierung von, zum Beispiel, Gender Stereotypen erweckt in vielen Studierenden auch den Wunsch, ihren Beitrag beizusteuern und wirkt sehr motivierend.

Die gesetzten **Lehr-/Lernaktivitäten** sind an den **Lernzielen** der Lehrveranstaltung orientiert und auf einander abgestimmt.

Ein für mich sehr wertvoller Bestandteil des Kurses ist die **Hinführung der Studierenden zu theoretischen Ansätzen der Literaturwissenschaft**. Bei Fragestellungen zu **Identität, Ideologie, und Representation sowie zu gender, class and ethnicity** versuche ich anhand von Diskussionsanregungen den Studierenden die Relevanz dieser Aspekte näher zu bringen. Dabei finde ich es sehr hilfreich, kurze Szenen aus aktuellen Filmen, Serien, und YouTube Videos für Beobachtungsaufgaben heranzuziehen und die critical approaches auf unsere Kerntexte anzuwenden. **Zu erkennen, dass unsere Welt von medialer Repräsentation geformt wird**, ist ein wichtiger Schritt hin zu einer kritischen Medienkompetenz.

Zu diesem Ziel führen alle Teilbereiche des Kurses auf verschiedene Art: ein Verständnis von Filmsprache und der Kraft der Bühnendarstellung zusammen mit dem Wissen um die Wirkung von Sprache und über Gesetzmäßigkeiten von Gattungen sind ebenso **wichtig um Perspektiven und Intentionen von Medienprodukten zu hinterfragen wie für das Erkennen von Identitätskonstruktionen und ideologischen Einfärbungen**.

Den Studierenden wird **regelmäßig Rückmeldung** über ihren **Lernfortschritt** gegeben. Sie erhalten schon während des Semesters Feedback über die von ihnen erbrachten Leistungen und damit Orientierung für ihr weiteres Lernen.

In diesem Kurs mussten die Studierenden in zwei Analysen zeigen, dass sie die relevanten Analysetools in den beiden Hauptbereichen Film und Drama autonom anwenden können und interpretatorische Schlüsse ziehen können. Für die Filmanalyse beim **film exam** hatte ich den Beginn der Fernsehserie *Derry Girls* (Netflix, 2018 -) ausgesucht und die Szene den Studierenden viermal vorgespielt, wobei vier Analysefragen in Essayform dazu zu beantworten waren. Als **Vorbereitung darauf** sollten die Studierenden aus einer mit der gesamten Gruppe erstellten Liste von 7-10 Filmen eine **schriftliche Analyse** einer Szene von ca. 1 Minute Länge verfassen. Die Möglichkeit, die Filme sowie die Szene selbst aussuchen zu können, birgt für die TN oft eine höhere Motivation, sich im Detail mit der Materie zu befassen. Mein Feedback zur Analyse erfolgte rechtzeitig vor dem film exam.

Im **drama take-home essay** konnten die Studierenden dann unter Beweis stellen, dass sie eine kurze Textstelle mit Hilfe von **close reading techniques** kritisch hinterfragen können. Alle schriftlichen Texte bereiteten die Studierenden für das **term paper** vor, das erst nach Ende des Semesters abzugeben war. Um sich dem größeren Umfang einer PS-Arbeit schrittweise zu nähern, mussten die Studierenden **die Einleitung/das Konzept** schon Ende Jänner abgeben. Dies ermöglichte mir, schon vorab **Rückmeldungen zu Themenwahl, Umfang und Struktur der Arbeit** zu geben. Die Rückmeldung zum term paper selbst erfolgte digital über Blackboard, wobei die Überarbeitungsfunktion von MS-Word hier zum Kommentieren und Korrigieren genutzt wird.

In der Lehrveranstaltung kommt ein **fares und transparentes Beurteilungssystem** zur Anwendung. Die **Prüfungsinhalte und Beurteilungsformen** sind an den **Lernzielen** und **Lernformen** der Lehrveranstaltung orientiert. Die Beurteilung der Studierenden spiegelt nachvollziehbar die von ihnen erreichte Leistung wider.

Alle Elemente der Beurteilung wurden natürlich im Kursprogramm angekündigt und die erreichte Punktzahl ist im **Blackboard Grade Center** eingetragen und für Studierende jederzeit einsehbar:

areas	individual parts	points possible
A	film exam	30
	drama take-home essay	20
B	active participation in class	30
	creative project	10
	reading checks (2 short multiple-choice tests on the two plays)	10
C	term paper + draft	40
	film assignment	20
		160

In jedem der drei Teilbereiche (A, B, C) mussten 60% erreicht werden, um den Kurs positiv abzuschließen.

Im Sinne des **constructive alignment** sind die Testformate im Bereich A so gewählt, dass die Studierenden zum einen die narrativen Strategien und Techniken des Films und Fernsehens sowie deren Effekt auf die Zuseher beleuchten und zum anderen die Darstellungsmöglichkeiten des Dramas näher untersuchen sollen, um damit ihre **critical media literacy** weiterentwickeln zu können. Die schriftlichen Aufgaben im Bereich C dienen vor allem dazu, wissenschaftliche Arbeitstechniken zu erproben und **präzises und ausführliches Analysieren, punktgenaues Recherchieren, sowie überzeugendes Argumentieren zu trainieren**. Der Bereich B stellt die interaktive und kreative Seite des Kurses dar.

Weitere Anmerkungen:

Ich unterrichte den Kurs Understanding Drama and Film sehr gerne, weil ich hier in der Auswahl der Filme und Stücke sehr gut variieren kann und hoffe, damit das Interesse der Studierenden wecken zu können um sie darauf aufmerksam zu machen, wie wir den Medien, die unsere Welt so stark bestimmen, kritisch entgegentreten können.

Die Gruppe E im WS 2019/20 war besonders motiviert und ich hatte das Gefühl, dass sie viele meiner Arbeitsaufträge mit Freude angenommen haben. Die Diskussionen im Unterricht waren sehr lebhaft und ich selbst habe dadurch sehr viele neue und interessante Sichtweisen gewonnen. Ich habe mich besonders darüber gefreut, dass die Kreativprojekte mit so großer Sorgfalt und unter Einbeziehung so vieler Teilbereiche unseres Kurses erstellt wurden – auch die Studierenden haben über die Projekte der anderen bewundernd gestaunt.

Anhang: Beispiele von Kreativprojekten

- 1) Auszug aus einem selbstgezeichneten Manga, basierend auf der Fernsehserie *Patrick Melrose*;
erstellt von: Astrid Barbaro, Lisa Frauenschuh, Zhenyi Wang



- 2) Screenshots aus dem Kurzfilm „Patricia Melrose“, mit Aufnahmen einer Kameradrohne, selbst eingespielter Klaviermusik als Soundtrack und vielschichtiger Schnitt- und Kameratechnik; erstellt von: Moritz Baumgartner, Laura Garnitschnig, Theresa Standhartinger, Melanie Stix, Ashwin Wimmer



Anhang: Beispiele von Aktivitäten im Unterricht zur Förderung der Gruppendynamik und
Bewusstmachung von Intonation und Körpersprache

Candy Introductions

marvelous me



One-Word Dialogue

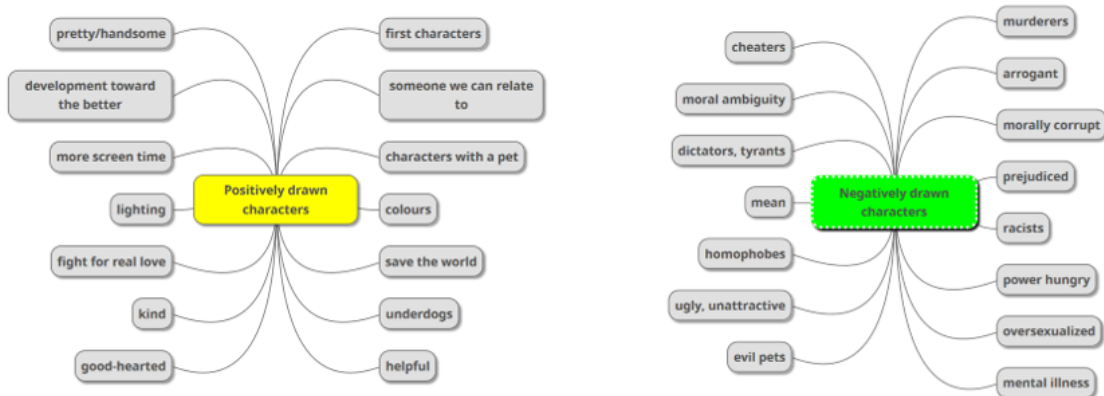
<p>A</p> <p>A: Good. B: Good? A: Good. B: OK. Well ...</p>	<p>B</p> <p>A: Late! B: Late? A: Yes! B: Sorry ...</p>
<p>C</p> <p>A: Speak up. B: Hush! A: Why? B: Because ...</p>	<p>D</p> <p>A: Gone. B: Really? A: Again. B: Surprised?</p>

Silent Stories - Freeze

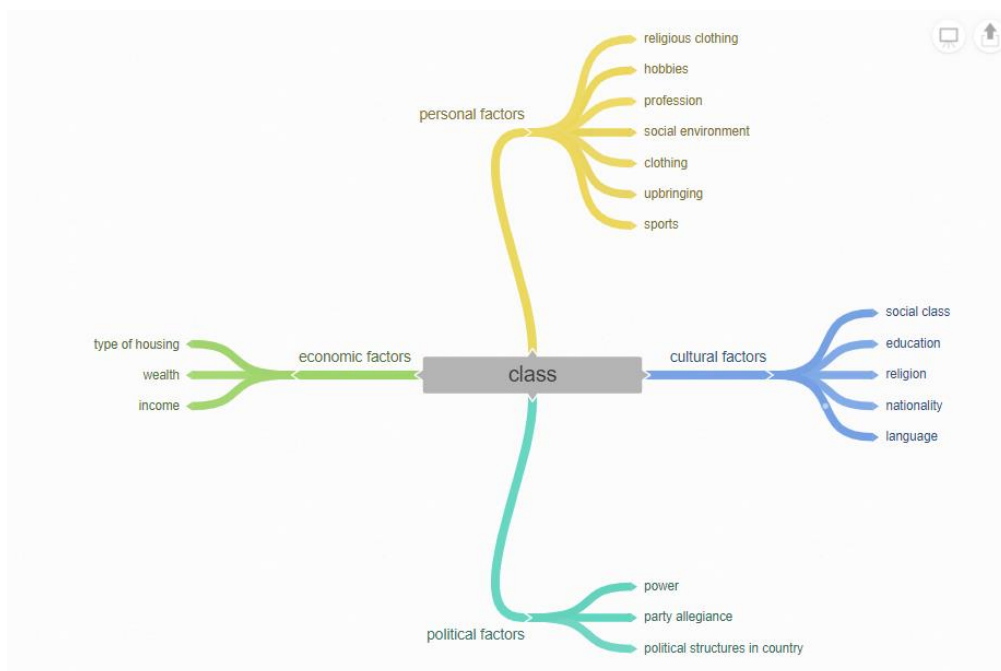
- Get together in groups of 3-4 students.
- Come up with 3 frozen scenes that tell a story.
- Use facial expressions, gestures, body postures, and distance to picture your scenes.
- The three scenes should represent the beginning, middle and end of your story.
- You have 5 minutes to prepare your story and your scenes.
- After that each group performs.
- The rest of the class should then try to explain what the story is about.



Anhang: Visualisierungen mit MindMup, Mentimeter oder Coggle



What is stereotypically considered male?



**Anhang: Förderung der Medienkompetenz und Hinführen zu einem Theorieverständnis:
Postcolonial Criticism, Representation**

POSTCOLONIAL VIEWPOINT

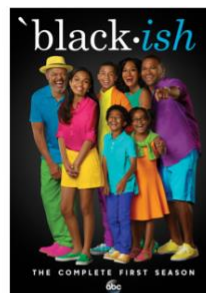
The first two seasons of the **Netflix series *The Crown*** (2016-present) star Claire Foy as Queen Elizabeth II and Matt Smith as her husband Philip. The beginning of [Season 1, Episode 2](#) shows Princess Elizabeth giving a speech in Nairobi, Kenya, during their Commonwealth tour.

Discuss the following questions in your groups:

- which character(s) do we sympathize with and why?
- which character(s) are we supposed to dislike?
- what do they take for granted?
- how do they behave with others?
- how does the scene point towards unequal and uneven forces within the society presented?



REPRESENTATION



Watch the *Muzlamic* Sketch: "When You Are 'Randomly' Selected By Airport Security" and the trailer for the TV show *Black-ish*.

Compare your notes on these questions in your groups:

1. How are identities presented and which oppositions are set up?
2. Do these clips further or counteract stereotypical representations of racial/ethnic identities?
3. Come up with one sentence that sums up your findings.



10 min